

FREUND

*Du brauchst jemanden,
ruhig und aufrichtig
der, wenn es darauf ankommt,
für dich betet und für dich kämpft.
Erst wenn du jemanden hast
der mit dir lacht und weint
Nur dann kannst du sagen:
Ich habe einen Freund.*

*Wenn du jemanden hast,
der alles mit dir teilt
den Tisch und das Bett
der dich nie langweilt,
wenn du jemanden hast,
der alle deine Sorgen heilt,
weißt du, was das sagen will,
weißt du, was das bedeutet?*

*Du brauchst jemanden,
ruhig und aufrichtig
der, wenn es darauf ankommt,
für dich betet und für dich kämpft
Erst wenn du jemanden hast
der mit dir lacht und weint
Nur dann kannst du sagen:
Ich habe einen Freund.*

*Erst wenn du jemanden hast
der mit dir lacht und weint,
Nur dann kannst du sagen:
Ich habe einen Freund.*

Toon Hermans

Dieses kleine Gedicht von Toon Hermans hat vielleicht Millionen von Menschen angesprochen, weil es mit einem Augenzwinkern innig ist. Vielleicht kann in einem solchen kleinen Gedicht mehr gesagt werden als in einem ganzen Buch über Freundschaft, und doch glaube ich, dass Freundschaft etwas ist, das weit über das hinausgeht, was in diesem kleinen Gedicht als notwendige Seite der Freundschaft dargestellt wird. Ich möchte versuchen, die Freundschaft so ins Bewusstsein zu bringen, dass es dem Leser, der sich daran beteiligt, möglich wird, sein eigenes Leben auf die Freundschaft hin zu überprüfen und die Fähigkeit zur Freundschaft zu steigern.

Bereits Aristoteles hat in seiner *Ethica Nicomachea* ausführlich über die Freundschaft und ihre verschiedenen Formen berichtet. Es ist ein Text, der leicht zu lesen ist und aus dem man schon beim Lesen viele Erkenntnisse über Freundschaft gewinnen kann. Aber wir leben über 2.000 Jahre später und sind in einen völlig anderen inneren Zustand eingetreten. Wir leben in einem ganz veränderten Umfeld und es ist gut, sich auf die vielleicht schönste Eigenschaft des Menschen zu besinnen, nämlich ein Freund zu sein und einen Freund zu haben.

Das fängt schon in der Schule an. Schauen wir zurück in den Kindergarten und sehen wir nach, ob es dort Freunde gab. Kann ich mich daran erinnern? Und wenn ja, wie ist es dazu gekommen? Weiß ich das noch?

Wenn man versucht, sich an so etwas zu erinnern, fällt einem oft erst einmal gar nichts ein. Aber wenn man dann länger darüber nachdenkt, entsteht ein Bild von dieser Zeit, in dem man sich immer mehr erinnern kann. Dann findet sich wahrscheinlich in jedem Menschenleben ein Hinweis auf eine Freundschaft zwischen Kindern. Ihr wohnt zusammen in einer Straße oder ihr geht zusammen zur Schu-

le; ihr seid zusammen in einer Klasse, ihr kommt zu einer Geburtstagsfeier, ihr ladet Kinder zu eurer Geburtstagsfeier ein... So klein ihr auch seid, ihr habt Vorlieben. Vielleicht wird diese Vorliebe zum Teil dadurch bestimmt, was üblich ist, welche Kinder immer für eine Feier gefragt werden. Aber wenn wir anfangen, unser Gedächtnis genau zu erforschen, werden wir Hinweise auf bestimmte Sympathien finden, die wir für bestimmte Kinder oder vielleicht nur für ein einziges hatten. Und wenn man in der Grundschule höher und höher kommt, wird das bewusster eingesetzt. Dann tauchen sehr starke Sympathien und Antipathien auf.

Wenn man an seine Schulzeit zurückdenkt und sich an die Kinder erinnert, mit denen man am liebsten gespielt hat, kann man sich vorsichtig fragen: Warum habe ich mit diesem Mädchen oder diesem Jungen am liebsten gespielt? Warum hatte ich den Wunsch, dieses Kind zu mir nach Hause einzuladen, oder die Hoffnung, dass ich zum Spielen mit diesem Kind eingeladen würde, dass ich zum Abendessen oder vielleicht sogar über Nacht bleiben dürfte?

Versuchen wir mal, uns diese Erinnerungen ins Gedächtnis zu rufen, und konzentrieren wir uns dann darauf, was genau uns dazu veranlasst hat, mit diesem Kind so gerne umgehen zu wollen.

Vielleicht sind Sie jetzt in Ihren Dreißigern oder Sie sind schon 60 oder 70 und das Kind ist immer noch Ihr bester Freund oder Ihre beste Freundin. Das kommt vor. Normalerweise ist das nicht der Fall, und es sind vorübergehende Freundschaften, die im Laufe des Lebens verloren gehen.

Wie dem auch sei, wir wollen versuchen, der Sache auf den Grund zu gehen: Was war es, das mich dazu brachte, gerade mit diesem Kind die Freundschaft zu suchen? Ich hatte noch gar keine Definition von Freundschaft, ich

brauchte auch keine, aber ich wollte gerade mit diesem Kind ein Stück meines Lebens teilen und konnte mich danach sehnen.

Nicht wie ein verliebter Jugendlicher sich nach einem Freund oder einer Freundin sehnt, sondern wie ein Grundschulkind sich nach einer Freundschaft mit einem anderen Kind sehnen kann.

Oft waren es rein äußerliche Merkmale: die Kleidung, die Ohrringe, der Pferdeschwanz oder die Schuhe. Gab es eine Neigung zu einem bestimmten Charakter? Später, vielleicht. Als Schulkind konzentriert man sich ohnehin meist auf die äußeren Merkmale. Wie kommt eine Freundin zur Schule, wird sie gebracht, geht sie von zu Hause zur Schule, kommt sie mit dem Auto oder dem Bus? Was für Eltern und Geschwister hat sie? Sie aßen immer frisches Weißbrot mit Butter und Streuseln zum Mittagessen...

Wie war es mit Ihren anderen Freunden in der Klasse? Gab es Eifersucht? Wollten Sie sie oder ihn ganz für sich allein haben? Was sagt das alles über Freundschaft aus?

ÜBUNG: Erinnerung und Vertiefung von Freundschaften im Kindergarten und in der Grundschule.

Auf der anderen Seite des Universums, gegenüber von Toon Hermans und doch im Einklang mit ihm, steht Friedrich Schillers Gedicht über die Freude, vertont in Beethovens neunter Symphonie. Darin wird auch die Freundschaft angesprochen.

*Oh Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
und freudenvollere.
Freude! Freude!*

*Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.*

*Wem der große Wurf gelungen
Eines Freundes Freund zu sein;
Wer ein holdes Weib errungen
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund!*

*Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur;
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod.
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.*

*Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan.
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen.*

*Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!*

*Brüder, über'm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.
Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Über Sternen muß er wohnen.*

Ode an die Freude, Friedrich Schiller